

Presse

Stummfilm für Blinde

Erstmals erscheint in Deutschland ein Magazin, das ausschließlich Exklusivinformationen druckt und selbst Halbwahrheiten meidet.

Ohne Wehmut erinnert sich Joachim Steinkamp, 27, an die Ausbildung zum Speditionskaufmann in seiner Geburtsstadt Herford: „Mit dem Schreiben von Frachtbriefen war meine Phantasie ganz und gar nicht ausgelastet.“ Steinkamp beschloß, Journalist zu werden.

Doch auch als Volontär beim Lokalblatt konnte der junge Kreative „nie so schreiben, wie ich wollte“. Steinkamp: „Die Fakten standen immer dagegen.“

Zu seiner endgültigen journalistischen Bestimmung fand er erst, als er bereits 26 Jahre alt war. Letzten Sommer entdeckte Steinkamp an einem Kiosk, versteckt zwischen Hunderten ganz gewöhnlicher Titel, „Europas wundersamste Zeitschrift“: die *Neue Spezial*.

Der kurz zuvor auf den deutschen Markt verpflanzte Ableger eines holländischen Boulevardblattes (Einzelpreis: 3,50 Mark) veröffentlicht – alter Journalistentraum – ausschließlich Exklusivberichte und sonst gar nichts. „Wollüstige Frau hatte Sex mit 51 Priestern!“, „Mann bringt Baby zur Welt!“, „Sensa-

tionell! Gratis-Bordell in Ostdeutschland!“ – kaum eine andere Zeitschrift in der Bundesrepublik würde es wagen, mit solchen Schlagzeilen zu erscheinen.

Steinkamp kaufte ein Exemplar, blätterte darin und wußte: „Das ist mein Blatt.“ Spontan bewarb sich der Pfiffikus beim niederländischen De Nieuwe Amsterdammer BV Verlag – und wurde prompt angeheuert, als Chefredakteur.

So kam es, daß Steinkamp nun für das bizarrste Presse-Produkt der Republik verantwortlich ist. Nummer für Nummer leistet das Blatt Pionierarbeit.

Als einzige deutsche Zeitschrift zeigt die *Neue Spezial* keinerlei Skrupel, gleich auf der Titelseite „schockierende Zahlen“ aus dem Sex-Leben der Nation zu veröffentlichen: „38 % aller Deutschen täuschen den Orgasmus beim Onanieren nur vor!“

Auch den „Schock für die Mineralölindustrie – Lingener Landwirt erfindet Güllemotor!“ hat das Blatt exklusiv, ebenso den Bericht über erfolgreiches Engagement von Lärmgegnern: „Flughafen Berlin-Tempelhof schon bald nur noch zum Landen zugelassen!“

Jede Meldung ein Knüller, keine Schlagzeile ohne Ausrufezeichen. Leseproben aus den letzten Monaten:

Gelehrte schaffen Wellensittich, der unter Wasser leben kann!

Holländisches Kleinkind spricht nur Ugandisch!

Michael Jackson & La Toya Jackson – in Wirklichkeit ein- und dieselbe Person!

Russen schossen Ufo ab!

Seit meiner Brustvergrößerung leuchten meine Brüste wie Autoscheinwerfer!

Elvis hat geheiratet!

Schön für den Verlag: Weder der Wellensittich noch das Kleinkind, weder die Russen noch die Ufo-Besatzung, weder Elvis noch Michael Jackson verlangten eine Gegendarstellung, auch nicht die – mit einem fiktiven Namen getarnte – Frau mit dem Strahlebusen.

Vorbilder hat Steinkamps Blatt ausschließlich im Ausland. In den USA zum Beispiel erzielen die *Weekly World News* (WWN) mit schier unglaublichen Berichten aus der Welt des Absurden, Anstößigen und Abartigen angeblich Auflagen bis zu 800 000 Exemplaren.

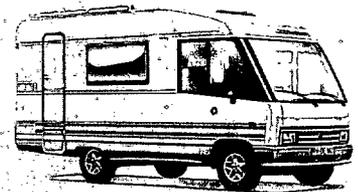
Dabei ist ein WWN-Interview mit „Adolf Hitlers geheimem Sohn Werner Schmedt“ („Mein Vater konnte ein Kilo Schokolade an einem Nachmittag essen“) gar nicht mal weniger seriös als etwa Konrad Kujaus Hitler-Ta-



Neue Spezial-Chefredakteur Steinkamp
„Wellensittich mit Worcestersauce“

Vorsicht! Baden verboten.

Wir fahren weiter.



Denn mit einem Dethleffs Motorcaravan ist man auch im Urlaub mobil! Das ist ein Vorteil. Finden Sie nicht?

Das finde ich eigentlich auch. Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich Informationen über

- Dethleffs Caravans
- Dethleffs Motorcaravans
- Dethleffs Zubehör

SP 08/93

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und einsenden an: Dethleffs GmbH, Postfach 1163, 7972 Isny/Allgäu

Dethleffs

Caravans und Motorcaravans

NEUE SPEZIAL
 NEU!
 - Jetzt mehr Seiten!
 - Noch exklusiver!

ELVIS HAT GEHEIRATET!

Presley, 58
 gab der
 30jährigen
 Kellnerin
 Karen Crane
 sein JAWORT!

4 Seiten
 Sonder-
 beilage!

**Exklusiv: Das offizielle
 Hochzeitsfoto!**



NEUE SPEZIAL
 NACH REDAKTIONSSCHLUSS

**Experten sind
 sich sicher:**

**MICHAEL JACKSON
 & LA TOYA JACKSON
 IN WIRKLICHKEIT
 EIN-UND DIESELBE
 PERSON!**



**Wütende Außerirdische
 verwandelten Sovjet-
 Soldaten in Steine!**



GEHEIME KGB-FOTOS AUS DEM JAHR 1987 BEWEISEN:

**RUSSEN
 SCHOSSEN
 UFO
 AB!**



Dreh Bier!



Aphorismus Nr. 52

Schurken glauben leicht, daß andere es sind.

→ La Bruyère
 Weitere Lebensweisheiten finden Sie bei Muskote 100.

MUSKOTE
 »100«

CIGARETTENPAPIER
 Die französischen Blättchen voller Lebensweisheiten.

Neue Spezial-Enttüllungen: „Meine Brüste leuchten wie Autoscheinwerfer“

gebücker. Und WVN-Artikel wie der über die Hausfrau Harriet Lasky, die seit 1960 denselben Kaugummi kaut („Er schmeckt wie am ersten Tag“), erreichen bisweilen die Brillanz deutscher Bild-Schlagzeilen.

Ob ein Mann behauptet, seine Frau sei mit dem Yeti durchgebrannt; ob ein Ehepaar aus Honduras klagt, Außerirdische hätten sein Baby geklaut; ob ein Hobbyforscher beweist, daß die Arche Noah ein U-Boot war – von den Redakteuren der WVN wird grundsätzlich nichts totrecherchiert. Genauso will es Steinkamp halten, der von den WVN auf Lizenzbasis „regelmäßig Texte und Fotos“ übernimmt.

„Die Leute lechzen geradezu nach Wundern“, erklärt sich der Chefredakteur das Leserinteresse an der Neuen Spezial. Die verkaufte Auflage ist unter seiner Ägide, immerhin, von 22 000 auf 28 000 gestiegen. Grund sei vor allem, mutmaßt Steinkamp, daß sein Blatt jenes urmenschliche „Bedürfnis nach Märchenhaftem“ befriedige, das einst die Priester und Bänkelsänger ebenso wie der Baron von Münchhausen oder die Oma am Herdfeuer bedient haben,

das aber heute von der Presse schmäzlich mißachtet werde.

Blättern des „sogenannten seriösen Journalismus“ wirft Steinkamp vor, daß sie jede Information „checken und doppelt checken“ – aus „Faktenwahn“ und „Entenparanoia“. Auf diese Weise sei aus der deutschen Presse leider „das Wunderbare rausrationalisiert“ worden.

Steinkamp hingegen („Wir checken nichts“) druckt alles, je absurder, desto lieber; nach Möglichkeit meidet er selbst Halbwahrheiten. Die Meldung „800jähriger Mann stirbt an Aids“ wird ebensowenig unterdrückt wie die Nachricht „Negerküsse steigern die Potenz“ oder der Artikel über den ersten „Stummfilm für Blinde“.

Spezialisten in Steinkamps Fotoredaktion sorgen für die optischen Belege. Exklusivbilder illustrieren Exklusivberichte wie „Frau hat drittes Auge! Im Hinterkopf!“, „Skelette von Adam und Eva gefunden!“ oder „Junge mit Schwanz verblüfft die Wissenschaft!“ – „wenn er sich freut, wedelt er“.

Daß manch einer allen Ernstes an das glaubt, was da schwarz auf weiß zu lesen ist, erfährt Steinkamp Woche für Wo-

che. Da rufen empörte Tierfreunde an, wenn die *Neue Spezial* einen Mann zeigt, „der Wellensittiche züchtet, um sie aufzuzessen“ („mit ein bißchen Worcestersauce“). Ostdeutsche gieren nach der Adresse des ersten „Gratis-Bordells“. Und eine „ältere Dame aus Leipzig“, deren Schwester gerade gestorben ist, äußert sich am Telefon „sehr, sehr entsetzt“ (Steinkamp) über einen Artikel mit der Überschrift „Ex-Priester enthüllt: Der Himmel ist voll“.

In diesem Fall zeigte der Blattmacher Erbarmen mit der armen Frau. Er versicherte der schluchzenden Anruferin, er sei ausnahmsweise „einer Ente aufgesessen“. In die nächste Ausgabe werde er eine Richtigstellung einrücken lassen – „Ex-Priester irrte sich: Im Himmel sind noch 84 Plätze frei“.

Neben denen, „die jede Woche fassungslos lesen, was es so alles gibt auf der Welt“, greift laut Steinkamp allerdings noch eine zweite Käufergruppe zur *Neuen Spezial*: Leser, die das Blatt für eine „Satire auf den bestehenden Journalismus“ halten oder sich „daran aufteilen, daß es tatsächlich Leute gibt, die so dumm sind, so was zu glauben“.

Diese „intellektuellen Käufer“ hielten sich, meint der Chefredakteur, allesamt für „Ausnahmeleser“. Doch sie irren, sagt Steinkamp: „Die sind eindeutig in der Mehrheit.“

Ungelogen?

Gegendarstellung

Im SPIEGEL vom 19. Oktober 1992, Nr. 43, wurde auf Seite 87 ff. über den Verein zur Förderung der Psychologischen Menschenkenntnis (VPM) berichtet.

1. Der SPIEGEL zitiert Aussteiger, wonach einfache Mitglieder die Probleme mit vereinstreuten Therapeuten vor Ort besprechen. Bei schwierigen Sachverhalten wird der jeweils zuständige Gesprächspartner in Zürich angerufen.

Soweit hierdurch der Eindruck erweckt wird, als sei der VPM in der Weise organisiert, daß es für jeden VPM-Therapeuten einen zuständigen Gesprächspartner in Zürich gebe, stellen wir fest: Eine derartige Organisationsstruktur besitzt der VPM nicht.

2. Der SPIEGEL behauptet, Kontakte mit der Außenwelt werden (beim VPM) mehr und mehr eingeschränkt.

Soweit hierdurch der Eindruck erweckt wird, der VPM veranlasse seine Mitglieder, Kontakte mit Personen abubrechen oder einzuschränken, die nicht dem VPM angehören, stellen wir fest: Der VPM nimmt keinen Einfluß darauf, mit welchen Personen seine Mitglieder in Kontakt stehen.

3. Weiter gibt der SPIEGEL die Behauptung von VPM-Entwöhnten wie-

der, wonach die Therapie des VPM meist auf Lebenszeit angelegt sei.

Hierzu stellen wir fest: Der Ratsuchende bestimmt selbst, in welchem zeitlichen Umfang er die Beratung für erforderlich hält und in Anspruch nimmt.

4. Der SPIEGEL zitiert einen Hamburger VPM-Geschädigten wie folgt: „Wer seinen Partner nicht vom rechten Wege überzeugen kann . . . dem wird nahegelegt, die Beziehung zu beenden.“

Soweit hierdurch der Eindruck erweckt wird, als empfehle der VPM seinen Mitgliedern, ihre Beziehung zu Partnern zu beenden, die mit den Ansichten des VPM nicht übereinstimmen, stellen wir fest:

Der VPM nimmt auf die Partnerbeziehungen seiner Mitglieder keinen Einfluß.

5. Der SPIEGEL gibt die Behauptung eines Teilnehmers wieder, wonach es nach einem Zerwürfnis im Frühjahr 1990 beim VPM wochenlang zu internen Schauprozessen „wie bei Stalin“ gekommen sei, bei denen die Abtrünnigen in der Gruppe zur Rede gestellt, angeschrien, beschimpft worden seien.

Hierzu stellen wir fest: Der VPM hat zu keinem Zeitpunkt interne Schauprozesse durchgeführt, bei denen Personen in der Gruppe zur Rede gestellt, angeschrien oder beschimpft worden sind.

6. Der SPIEGEL behauptet, wer konträre Meinungen zur „politisch und konfessionell nicht gebundenen“ Gruppe hat, gerät schnell in den Verdacht, Antipädagoge, Drogenliberaler oder Gestalttherapeut, kurz: „Linksfaschist“ (VPM-Jargon) zu sein.

Soweit hierdurch der Eindruck erweckt wird, als bezeichne der VPM generell Personen mit konträren Meinungen als „Linksfaschisten“, ist dies unzutreffend.

7. Der SPIEGEL behauptet, Unbekannte hätten versucht, eine VPM-kritische Bonner Rechtsanwältin einzuschüchtern, indem sie in ihren Briefkasten eine halbierte Kalbszunge zusammen mit der Botschaft: „Halte Deine Zunge im Zaum!“ legten.

Hierzu stellen wir fest: Der VPM hat sich an diesem Vorgang nicht beteiligt und lehnt ihn ab.

Zürich, den 3. Dezember 1992

Verein zur Förderung
der Psychologischen Menschenkenntnis

Dr. med. R. Kaiser

Präsident VPM

Dr. med. E. Aeschbach

Vizepräsident VPM

Nach Paragraph 11 des Hamburgischen Pressegesetzes ist der SPIEGEL verpflichtet, die Gegendarstellung unabhängig von ihrem Wahrheitsgehalt abzu drucken. Der SPIEGEL bleibt bei seiner Darstellung, die durch eidesstattliche Versicherungen früherer VPM-Anhänger gestützt wird. –Red.

Mit der Ökonomie die Ökokrise lösen



171 Seiten. Broschur. DM 29,80

Die Menschen überschätzen sich, wenn sie meinen, sie würden wirtschaftlichen Reichtum selbst erzeugen. Die provozierende These dieses Buches lautet: Die Natur ist die eigentliche Wirtschaftskraft. Wer sie nutzt, muß sie auch wiederherstellen, wer sie zerstört, verliert alles. Danach haben sich Wachstum und technischer Fortschritt zu richten.

Dem heutigen Verhalten von Produktionsbetrieben und Verbrauchern stellt Prof. Dr. Hans Immler ein praxisfähiges Leitbild einer naturverträglichen Produktion und Konsumtion entgegen.

In allen Buchhandlungen



S. Fischer